

Das Streiflicht

(SZ) Laut Paragraph 1 ihrer Bundessatzung ist die AfD eine Partei mit Sitz in Berlin, doch laut Alexander Gauland, ihrer Galionsfigur, ist sie „ein gärriger Haufen“. Gauland verwendete diese Formulierung in einem Interview mit dem Nachrichtensender n-tv, und es wird nicht wenige Heimwerker gegeben haben, die das Adjektiv „gärrig“ als „gehrig“ verstanden und sich an die in ihrem Hobbykeller befindliche Gehrungssäge erinnert fühlten. Mit Gehrungssägen kann man Rohre, Bretter oder sonstige Werkstücke in jedem beliebigen Winkel zuschneiden. Auf die AfD frei angewandt, könnte das bedeuten, dass sie zunächst einmal in eine Gehrungslade eingespannt und so präzise auf Winkel geschnitten werden muss, dass sie mit den anderen Parteien im künftigen Bundestag bündig zusammenpasst.

Leider wird sich das nicht machen lassen, da man Gaulands Charakterisierung mit „ä“ lesen muss: gärrig. Der Duden stuft dieses Wort als veraltet ein und erklärt es so: „gärend, in Gärung (übergegangen u. daher verdorben, ungenießbar).“ Gegner der AfD dürften den zweiten Teil dieser Auslegung für haargenau passend halten und sagen, dem sei nichts hinzuzufügen. Gauland selbst hat es indes anders gemeint. Ihm zufolge ist die AfD noch im Prozess der Gärung begriffen, was zwar allerlei Wallungen mit sich bringe, letztlich aber zu politischen Taten führe, die mit edlen Gärungsprodukten wie Wein oder Bier vergleichbar seien. Apropos Bier: Soll der Gärungsvergleich Hand und Fuß haben, müsste man wissen, ob es sich bei der AfD um einen ober- oder untergärrigen Haufen handelt. Es ist dies eine Frage der verwendeten Hefe. Obergärrige Hefe steigt an die Oberfläche, untergärrige sinkt nach unten ab, und man weiß wirklich nicht, was von beidem man sich für den Gärungsvorgang bei der AfD wünschen soll.

Wenn Parteien von sich sagen, sie seien ein Haufen, dann üblicherweise mit dem Zusatz „verschworen“; die Konkurrenz gilt als „zerstrittener“ oder „desolater“ Haufen, oft auch als „Sauhaufen“. Unabhängig von solchen Zuweisungen wird der Begriff „Haufen“ nicht im Sinn einer aufgehäuften Menge verwendet, sondern in Anspielung auf die kameradschaftliche Verwegenheit, die man militärischen Kleinformationen wie den Landsknechtshaufen zutraut. Das von Gottfried Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten“ abgeleitete „Häuflein der sieben Aufrechten“ spielt mit herein, eine Metapher für verzweifelte Durchhaltewillen, neuerdings wie zugeschnitten auf die SPD. Unter den einschlägigen Redensarten ragt jene hervor, wonach der Teufel immer auf den größten Haufen schießt. Bei der Bundestagswahl hat der Teufel in dieser Hinsicht in einer Weise versagt, wie man sich das nicht hatte vorstellen können. Große Parteihaufen wie die CSU blieben unberücksichtigt und üben jetzt schon das Lied „Verzage nicht, du Häuflein klein“.